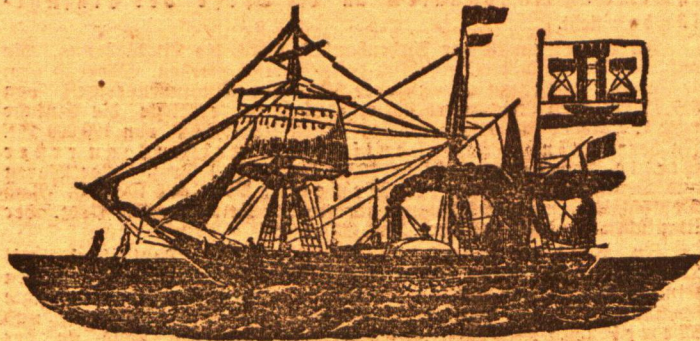


Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Zeitung



Er scheint täglich morgens
mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen
Monatlicher Bezugspreis:
Für Abholer 2500 M., mit Zustellung 2550 M.
Durch die Post:
Für Abholer 2500 M., mit Zustellung 2536 M.
Für durch Streich, nicht geprüfte Feiertage, Verbote usw. ausge-
fallene Nummern kann einrückung des Bezugsbetrags nicht eintreten
Sprechstunden der Redaktion: Vorm. 11 bis 12 Uhr
außer Montag und Sonnabend.
Für Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingekannter
Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.
Die Expedition ist geöffnet:
An Wochentagen von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr abends,
an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 9 Uhr vormittags.

Telegramm-Adresse: Dampfbootverlag.

Anzeigen werden für den Raum einer Kolon-
Spaltzeile von Abonnenten mit 250 M. berechnet
von Nicht-Abonnenten u. Auswärtigen mit 350 M. berechnet
Reklamen für die Zeile 900 M. Auswärtige 1200 M. die Zeile
bei Erfüllung von Platzvorrufen 50% Aufschlag.
Eine Gewähr für die Einrückung bestimmter Plätze
kann nicht übernommen werden.
Einzigiger Rabatt kann im Kontostelle, bei Eingehung des
Rechnungsabtrages auf gerichtlichen Wege und außerdem dann
verweigert werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang
der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel.
Anzeigen für die folgende Nummer bestimmt
sind spätestens bis vorm. 10 Uhr einzuliefern.
Telephonische Anzeigenannahme ohne Gewähr für Richtigkeit
Belag-Exemplare kosten 150 M.

Fernrechnungen: 26 und 28.

Nr. 94

Memel, Dienstag, den 24. April 1923

75. Jahrgang

Die Franzosen und die Mülheimer Vorgänge

W. A. Berlin, 21. April.

Verhältnismäßig schnell ist es gelungen, in Mülheim die Ruhe wieder herzustellen, wenn auch mit einer Wiederholung der Unruhen in Mülheim und anderen Städten des Ruhrgebiets gerechnet werden muß. Reineswegs handelt es sich bei diesen Unruhen um Bewegungen, die von Arbeitslosen ausgehen, denn Arbeitslose gibt es in Mülheim, wie in den anderen Städten des Ruhrgebiets kaum, da die Gemeinden in großzügiger Weise Notstandsarbeiten organisiert haben und diesen Arbeitern die entsprechenden Tarife zahlen. Unter diesen Notstandsarbeitern hat nun die kommunistisch-syndikalistische Propaganda mit Erfolg gearbeitet. Es wurden Forderungen erhoben, von denen der sozialdemokratische „Vorwärts“ mit Recht sagt, daß sie mit dem geordneten Menschenverstand nicht mehr vereinbar wären. Als die Forderungen dann pflichtgemäß von der Stadtverwaltung abgelehnt wurden, kam es zu dem Sturm auf das Rathaus und im Anschluß daran zu der Herrschaft des Pöbels, da die wenigen Beamten der Kriminalpolizei, über die Mülheim heute noch verfügt, dem Gesindel nicht gewachsen war. Die Schuld hierfür trifft die französische Besatzungsbehörde, die in Mülheim ebenso wie in den anderen Städten des Ruhrgebiets die Schutzpolizei aufgelöst und vertrieben hat, und die auch in der kritischen Stunde die Paranzierung von Schutzpolizei verbot, selbst aber nichts unternahm, um die Ruhe wieder herzustellen. Im Gegenteil ist den Kommunisten und ihrem literarischen Hahnen jede Unterstützung von den Franzosen zuteil geworden, was selbst von kommunistischen Blättern nicht geleugnet wird. Offenbar hoffen die Franzosen, denen es bislang nicht gelungen ist, den deutschen Widerstand zu brechen, auf diese Weise zum Ziel zu kommen. Selbst dem kommunistischen „Anführer“ ist es unter diesen Umständen nicht wohl und es rückt nun, nachdem der Putsch in Mülheim mißlang, recht deutlich von dem Mülheimer „Kumpenproletariat“ ab. Das kommunistische Blatt schreibt u. a.: „Auf die Arbeitslosen scheinen sich jetzt die französischen Liebeswerbungen und ihre aus reichen Geldquellen gespeiste Propaganda zu konzentrieren. Die französischen Imperialisten wollen sich hier eine Streikbrecherarmee gegen die kämpfenden Arbeiter schaffen.“ Der „Vorwärts“ des Mülheimer Pöbels, so bemerkt die „Post“, daß, sollte die Sozialistenebene in Frankreich befehlen, daß ihr leichtfertiges Spiel mit den zerstörenden Kräften des Volkswirtschafts wenig Aussicht auf Erfolg hat. Die Derisiva des Kompromittierten sich nutzlos.

Der Prozeß gegen die Kruppdirektoren verschoben

Essen, 23. April. (Priv.-Tel.) Der ursprünglich auf Ende dieser Woche angesetzte Termin der Anklage gegen die Direktoren der Kruppwerke ist wiederum verschoben worden. Der Prozeß wird voraussichtlich erst am 2. Mai beginnen und wahrscheinlich drei Tage dauern.

Heber 23 000 Ausgewiesene

Die Rheinlandkommission hat in den letzten Tagen wiederum im besetzten Gebiet über 1400 Eisenbahner mit sofortiger Wirkung — die Familien binnen vier Tagen — ausgewiesen. Die Zahl der Ausgewiesenen ist inzwischen auf 5008 gestiegen. In diese Zahl sind noch nicht eingerechnet die Familien der Ausgewiesenen. Von einzelnen wichtigen Berufen wurden bisher ausgewiesen: 23 Redakteure, 16 Verleger, 5 katholische Geistliche (darunter der bekannte Jesuitenpater Wudermann) und 11 evangelische Geistliche, über 30 Ärzte und insgesamt 150 Lehrpersonen, außerdem über 300 Personen im jugendlichen Alter von 15—19 Jahren. Die Gesamtzahl der ausgewiesenen Personen einschließlich der ausgewiesenen Familien stellt sich nach amtlichen Feststellungen auf etwa 20 400. Die gesamten Zahlen gelten einzig für das altbesetzte Gebiet. Die Zahl der gesamten Ausweisungen aus dem Einbruchgebiet beträgt noch etwa 3000.

Eisenbahnzusammenschläge

Köln, 23. April. (Tel.) Am 20. April gegen 9 Uhr nachmittags fuhr der D-Zug Essen—Paris auf einen vor Bahnhof Düren haltenden Rollzug auf, welcher kein Signal führte. Es sollen mehrere Wagen zertrümmert und eine Anzahl Personen getötet sein. Der Bahnhof wurde sofort abgeblendet und die Unfallstelle abgesperrt. Am 21. April stieß der aus Richtung Düren kommende D-Zug bei der Einfahrt in den Bahnhof Eschweiler auf einen Leerzug. Die Trümmer sind erheblich. Angeblich sollen vier Tote zu verzeichnen sein.

Am 20. April wurde, wie den Berliner Blättern aus Basel gemeldet wird, der aus Holland kommende Mülhuzug mit angehängten acht Waggons mit Margarine und ein Waggon mit Vieh angehalten und bisher noch nicht freigelassen.

Nach einer Meldung aus Mail vom 20. April ist ein französischer schwarzer Soldat in einem Wäldchen in der Nähe von Mail erschossen aufgefunden worden.

*

Köln, 23. April. (Tel.) Die Beamten des Fahr- und Zugdienstes der Kölner Eisenbahnen traten in einen Streik. Der Betrieb ruht.

Zunehmende Bedeutung der englischen Arbeiterpartei

London, 23. April. (Tel.) Lord Birkenhead schreibt in den „Sunday Times“, die konservative Partei stehe einem Debakel gegenüber, das größer sei als das 1917 erlittene. Es sei sicher, daß die Arbeiterpartei stärker werde. Bei den nächsten Wahlen werde keine einzelne Partei, weder die Vereinigte Liberale, noch die Vereinigte konservative Partei der Arbeiterpartei erfolgreich widerstehen können. Lord Birkenhead unterwirft die bisherige Politik der Regierung einer scharfen Kritik und schreibt unter anderem, die jetzige Regierung vergrößere die Franzosen, während sie gleichzeitig die Deutschen erniedrigte.

Keine Rücktrittsabsichten Bonar Law

London, 23. April. (Tel.) Curzon erklärte in einer am Sonntagabend gehaltenen Rede über die Parteipolitik, Bonar Law habe nicht die mindeste Absicht zurückzutreten.

Rücktritt des Oberkommissars Smetona

Seit Sonntagabend letzter Woche ist in Memel das Gerücht verbreitet, daß der Oberste Bevollmächtigte der litauischen Regierung Dr. A. Smetona und sein Stellvertreter Dubrys zurückgetreten seien. Zu ihren Nachfolgern sollen General Narutowicz und Simonaitis ernannt worden sein.

Hierzu erfahren wir auf dringliche Anfrage in Romo — an hiesigen Stellen konnten wir nähere Auskunft nicht erhalten — daß Oberkommissar Smetona sich augenblicklich in Romo befindet und voransteht nicht mehr nach Memel zurückkehren werde. Oberkommissar Smetona trug sich, wie weiteren Kreisen bekannt war, schon seit längerer Zeit mit Rücktrittsabsichten. Gelegentlich von Unterredungen hatte er geäußert, daß er seine Demission eingereicht habe. Seine Arbeit in Memel stöße auf zuviel Schwierigkeiten. Romo und auch einige extreme Kreise in Memel wünschten möglichst schnelle Durchführung aller angeordneten Maßnahmen und möglichst schnelle Umstellung. Es sei schwer, einen gangbaren Mittelweg zu finden. Auch sei manches ohne sein Befragen beschlossen worden. Dies alles veranlasse ihn, von seinem Posten im Memelgebiet zurückzutreten.

Unsere Frage nach den Nachfolgern der beiden Herren wurde dahin beantwortet, daß über eine Nachfolge noch nichts entschieden sei. Die Entscheidung werde erst erfolgen, wenn Ministerpräsident Gaijanaukas nach Romo zurückgekehrt sein werde. Mit der Wahl des stellvertretenden Oberkommissars Dubrys zum Vizepräsidenten des Innern könne bestimmt gerechnet werden.

Zwei Fragen zu Curzons Vorschlag

Berlin, 23. April. (Priv.-Tel.) Die Meldungen, daß die Reichsregierung in der Rede Lord Curzons eine Grundlage für Verhandlungen sieht, treffen nur bedingt zu. An sich würde Curzon bereit sein, der Forderung Curzons, Deutschland möge ein neues Angebot machen, nachzukommen, aber man will in Berlin zunächst Sicherheiten dafür haben, daß der englische Außenminister tatsächlich im Einverständnis mit Paris diese Forderung aufgestellt hat und daß ein deutsches Angebot, dessen einzelne Angebotspunkte ja nicht wesentlich über die bisherzeit in Paris abgelehnten Vorschläge hinausgehen würden, nicht ohne weiteres neuer Ablehnung verfällt. Aus diesen Bedenken ergibt sich die zweite Frage, über die sich die Reichsregierung Klarheit verschaffen will, ehe sie Folgerungen aus dem Curzon-Rede zieht: Sieht die englische Regierung noch zu dem Reparationsplan, den sie letzterzeit in Paris vorlegte? Dieser Plan ging wesentlich über die nach deutscher Auffassung vorhandene Leistungsfähigkeit hinaus. Lord Curzon hat nun klar angegeben, daß Bonar Law zu gewissen Änderungen des Planes bereit sei, aber wohl mehr zu Änderungen im Sinne Frankreichs. Die Rede Curzons würde, soweit man dies beurteilen kann, ohne nähere Aufklärungen über die Absichten der englischen Regierung erhalten zu haben, wohl die Möglichkeit zu Verhandlungen geben, aber diesen Verhandlungen würde immer noch eine einigermaßen sichere Grundlage fehlen und es würde deshalb bei unvorsichtiger Benutzung der Verhandlungsmöglichkeit die Gefahr entstehen, daß Deutschland im Laufe der Verhandlungen überfordert wird, ohne sie dann mit Rücksicht auf die psychologischen Wirkungen abbrechen zu können. Die Reichsregierung sieht ihre nächste Aufgabe darin, sich auf offiziell und privatem Weg nähere Aufklärungen zu verschaffen.

Eröffnung der zweiten Orientfriedenskonferenz

Lausanne, 23. April. (Priv.-Tel.) Die zweite Lausanner Orientkonferenz, die heute mit einigen Kommissionsitzungen begann, stellt formell nicht eine neue Konferenz, sondern die Fortsetzung der anfangs Februar abgebrochenen Friedenskonferenz dar. Die Delegationen sind im Laufe des gestrigen und heutigen Tages vollständig in Lausanne eingetroffen. Es fehlt jedoch die russische Delegation, die nicht mehr eingeladen wurde, weil man das Meeresschutzgesetz als erledigt ansieht, zu dessen Beratung die russische Delegation einzeln und allein eingeladen worden war. In französischen Kreisen betont man, daß das amtliche Frankreich es nicht ungern sähe, wenn die Verhandlungen von Lausanne den Konflikt überdauern würden.

Kein Erzbergermörder in Rom ergriffen

Rom, 23. April. (Tel.) Die Nachricht von der Verhaftung des mutmaßlichen Mörders Erzbergers ist völlig aus der Luft gegriffen.

Für eilige Leser

Oberkommissar Smetona ist zurückgetreten.
Deutschland steht an der Spitze der künftigen Einfuhrländer.
Die deutsche Reichsregierung hat ein amtliches Communiqué zur Curzonrede abgegeben.
Curzon demutierte die Gerüchte von Bonar Laws Rücktritt.
Die zweite Lausanner Orientkonferenz wurde gestern eröffnet.
Die deutsche Reichsbank erhöhte den Wechselkurs auf 18, den Dollarfuß auf 19.
Dollarkurs vom 23. April 27 131,25 (21. April 26 984,87), nachherlich 28 000.

Internationale Diskussion der Reparationsfrage

Eine Auslassung der deutschen Regierung

As. Berlin, 23. April. (Priv.-Tel.)

Schon am Sonntagabend ist an dieser Stelle darauf hingewiesen worden, welche Bedeutung man der Rede Lord Curzons für die weitere Entwicklung beizumessen. Inzwischen ist nun auch ein kurzes amtliches Communiqué über die Auffassung der Reichsregierung verbreitet worden, in dem es heißt:

„Die Reichsregierung betrachtet die Rede Lord Curzons als eine wichtige politische Tatsache, die die bisherige Situation nicht unwesentlich beeinflussen könnte. Die Reichsregierung ist in Erwägung darüber eingetreten, welche Folgerungen sich hieraus ergeben.“

Diese Auffassung der Reichsregierung hat auch durch die gestrige Sonntagsrede Poincarés keine Veränderung erfahren. Diese Rede bringt zwar wieder recht scharfe Angriffe gegen Deutschland und eine große Reihe von wiederholt widerlegten Unrichtigkeiten. Sie enthält aber bemerkenswerter Weise nichts über die Rede Curzons und keine Andeutungen über die weitere Entwicklung. Bemerkenswert ist nur, daß die von Poincaré angekündigte Note über die Schutzpolizei bis zur Stunde noch nicht in Berlin eingegangen ist. Jedenfalls sieht sich die Reichsregierung nun vor eine veränderte Situation gestellt und sie wird natürlich in irgend einer Form der Aufforderung Lord Curzons entsprechen müssen. Die Beratungen hierüber sind bereits aufgenommen, dürfen aber längere Zeit in Anspruch nehmen, so daß sich heute noch keineswegs sagen läßt, in welcher Form der Schritt der Reichsregierung erfolgen wird. Man verkennt in politischen Kreisen auch die Gefahr der neuen Situation keineswegs. Wenn man auch in diesem Augenblick nicht jeden französischen Pressekommentar als bare Münze zu nehmen braucht, — man schraubt eben in Frankreich für die etwa folgenden Verhandlungen die Forderungen recht hoch, um so besser abzuschneiden — so muß es doch als ausgeschlossen gelten, daß Deutschland die Torheit des Waffenstillstandes wiederholt, als es den 14 Punkten vertrat. Die Waffe des passiven Widerstandes, die sich als sehr wirksam erwiesen hat, wird, wie auch Stresemann gestern in einer beachtenswerten Rede betonte, Deutschland nicht eher aus der Hand legen, als bis eine Einigung über die Verhandlungspunkte erzielt ist.

Wie wenig Poincaré zu sagen hat

Paris, 22. April. Poincaré hielt in der Gemeinde Noté (Maasdepartement) aus Anlaß der Enthüllung eines Gedenkmal für eine Rede, in der er u. a. sagte: Deutschland bemüht sich, nicht etwa durch Neue, sondern durch Klüge, die Erinnerung an die Gewalttaten zu verwischen, die es im Laufe der Feindseligkeiten begangen hat. Wenn die Franzosen im Ruhrgebiet angegriffen werden und, um sich zu verteidigen, von ihrer Waffe Gebrauch machen müssen, sofort stellt die deutsche Propaganda die Tatsache. Wenn ein Mitglied der deutschen Regierung den traurigen Mut (!) hat, die deutsche Bevölkerung als unglückliches Opfer des französischen Militarismus hinzustellen, genügt es, um zu zeigen, was derartige Redensarten Väterliches und Oböles an sich haben, wenn man an das erinnert, was die Kommunen des Maasdepartements im August und September 1914 ausgestanden haben. Als wir in das Ruhrgebiet einmarschierten, um ein Pfand für unsere Forderung zu nehmen, deren sich Deutschland entledigen wollte, sind wir nicht in feindseliger Absicht erschienen. Wir hätten gewünscht, uns an Ort und Stelle mit den Industriellen und Arbeitern zu verständigen, damit die Kohlengruben unter der Kontrolle der Alliierten zum Nutzen der Reparationen ausgebeutet werden könnten.

Poincaré sagte weiter, der deutsche Außenminister behauptete, man set ohne ernsthafte Ursache ins Ruhrgebiet einmarschiert und hätte das Januar-Angebot von 30 Milliarden an die Gesamtheit der Alliierten zurückgewiesen. Wenn man heute die Ziffer von 30 Milliarden auspreche, gefehle das zweifelslos, um den deutschen Sozialdemokraten zu gefallen, die diese Zahl inzwischen genannt hätten. Rosenberg habe auch mitgeteilt, daß Deutschland die elapenweise Räumung des Ruhrgebiets nicht zulasse. Er habe gewagt, die französische Gewalt mit der Mäßigung zu vergleichen, die Bismarck zeigte. Poincaré ging schließlich auf die Frage der Schutzpolizei über, indem er wiederum wie vor acht Tagen in Dinkirchen die Behauptung aufstellte, die Schutzpolizei sei in vielen Städten eine wahrhaft flegelartige Organisation gewesen.

Als Frankreich 1871 die deutsche Forderung über sich ergehen lassen mußte, hat sich Ehlers nicht nur bemüht, so rasch wie möglich alle Klauseln des Frankfurter Vertrages zu erfüllen, er hat auch gegenüber dem Fürsten Bismarck die Höflichkeit bewahrt. Wie hat Bismarck auf diese wiederholten Beweise der Höflichkeit geantwortet? Deutschland hat keinen anderen Gedanken gehabt, als uns fortgesetzt das Gewicht unserer Niederlage fühlen zu lassen. Seit dem Frieden habe Frankreich nicht aufgehört, Beweise von Geduld und Langmut zu geben. Wie könne man also von einer Entente sprechen, wenn man damit beginne, die Ablehnung der Verträge und die Verleugnung der gegebenen Unterwürfen in der Praxis zu betreiben? Die wesentlichen Bedingungen einer Annäherung ruhten auf den beiden Worten, immer denselben: Reparationen und Sicherheit.

Stresemann über die neue politische Lage

Berlin, 23. April. Auf der von der Deutschen Volkspartei im Usapalast am Zoo veranstalteten Kundgebung hielt Abg. Dr. Stresemann eine Rede, in der er etwa folgendes ansführte: Die Rede Curzons im englischen Oberhaus schafft eine neue politische Sachlage, die auch von der deutschen Regierung entsprechend gewertet werden wird. Wir erkennen mit Genugtuung an, daß Curzon anders von Deutschland spricht, als wir es gewohnt sind aus französischem Munde zu hören. Was die Idee Curzons anbelangt, dem Völkerbund einen bestimmenden Einfluß auf die Verwaltung des Rheinlandes zu geben, muß demgegenüber noch einmal festgehalten werden: Ueber die Frage der deutschen Reparationsleistungen wird

man sich mit Deutschland verständigen können. Unser Leben und Sterben hängt nicht davon ab, ob wir eine Goldmilliarde mehr oder weniger zählen. Davon aber, daß der Rhein und die Ruhr deutsch bleiben, davon hängt unser Leben und Sterben ab. Will Europa der ehrliche Agent zwischen Deutschland und Frankreich sein, dann muß er von der Tatsache ausgehen, daß die deutsche Souveränität über das Rheinland, die von jeder deutschen Regierung und jeder deutschen Partei die als selbstverständlich erachtete Voraussetzung jeder Auseinandersetzung über die endgültige Regelung des Friedens ist, die den bisherigen Zustand der Fortsetzung des Krieges mit anderen Mitteln ablöst. Außer Stresemann sprachen der Reichstagsabgeordnete Dr. Dr. Luther, der von den Franzosen ausgewiesene Oberbürgermeister Dr. Jarres-Duisburg und Reichstagsabgeordneter Dr. Most.

Englands Anteil an der Reparationssumme

* London, 23. April. (Tel.) Der diplomatische Berichterstatter des „Daily Telegraph“ schreibt zu der Erklärung Curzons, daß England auf seinen Reparationsanteil in Höhe von 11 Milliarden Goldmark nicht verzichten könne. Eine Verzichtleistung Großbritanniens würde darauf hinauslaufen, daß es auch auf seinen Anspruch verzichte, seine Stimme bei der Festsetzung der Reparationsregelung zur Geltung zu bringen. Dem Berichterstatter zufolge wird während des Wochenendes eine wichtige Mitteilung betreffend die Reparationsfrage in London aus Rom erwartet.

Das deutsch-russische Verhältnis

* Moskau, 23. April. (Tel.) Zu Ehren des Reichstagsabgeordneten und früheren badischen Innenministers Staatsrat Dr. Haas fand gestern auf der Deutschen Botschaft ein Essen statt. Erschienen waren vom auswärtigen Ministerium Tschitscherin, Litwinow und Slang, außerdem der Berliner Botschafter Krekstin.

Deutsche Vertreter in Riga

* Riga, 21. April. Am Montag, den 16. April, ist der Dirigent der Abteilung im deutschen Auswärtigen Amt, Geheimrat Hauschild, in Riga eingetroffen. Herr Hauschild begibt sich nach Moskau, um von dort eine Informationsreise durch Rußland anzutreten. Am 17. April traf dann Reg.-Rat Dr. Crull, der im deutschen Auswärtigen Amt das Handelsabteilungsreferat bearbeitet, in Riga ein, von wo er sich nach Reval begibt, um die deutsch-estländischen Handelsvertragsverhandlungen zu führen.

Beide Herren haben gelegentlich eines Frühstückes beim deutschen Gesandten mit den Herren Außenminister Meierowiz, Finanzminister Buschewitz, Zeelenz, Albat und Schumann die wichtigsten der augenblicklich das Verhältnis zwischen Deutschland und Lettland berührenden Fragen ausführlich besprochen.

Fortsetzung der deutsch-polnischen Verhandlungen

* Berlin, 21. April. In den nächsten Tagen werden nach einer längeren Unterbrechung die deutsch-polnischen Verhandlungen in Dresden in vollem Umfang wieder aufgenommen werden, nachdem einige kleinere Verhandlungspunkte auch in der Zwischenzeit den Gegenstand deutsch-polnischer Besprechungen gebildet haben. Der polnische Bevollmächtigte wird in den nächsten Tagen zurück erwartet. Im Vordergrund der Besprechung stehen neben anderen Fragen die Verhandlungen über die Staatsangehörigkeit und Option, Probleme, deren ganz besondere Schwierigkeit sich schon daraus ergibt, daß über sie seit längerer Zeit ununterbrochen verhandelt wird. Die Hauptschwierigkeit liegt darin, daß die deutsche und die polnische Auffassung schon von Anfang an in scharfem Gegensatz zu einander gestanden haben und daß das Bestreben der Unterhändler, die Gegensätze zu überbrücken, durch die Erregung erschwert worden ist, die die bekannte Rede des polnischen Ministerpräsidenten Sikorski hervorgerufen hat. Die an sich schon so schwierigen Probleme würden eine weitere Belastung schwerlich ertragen.

Die langfristige Völkerbundsanleihe für Österreich

* Genf, 22. April. Der Völkerbundsausschuß für die österreichische Finanzsanierung trat morgens in Genf zusammen. Die Beratungen, die unter Ausschluß der Öffentlichkeit stattfanden, galt der Ausführung der nunmehr in Angriff zu nehmenden langfristigen Völkerbundsanleihe. Der Generalkommissar des Völkerbundes in Wien, Zimmermann, erstattete Bericht über die wirtschaftliche Lage Österreichs, die er im allgemeinen optimistisch beurteilt. Seiner gab die feierliche Erklärung ab, daß er und die österreichische Regierung in enger Zusammenarbeit mit dem Kommissar alle übernommenen Verpflichtungen durchführen werden. Der Ausschuß sahte hierauf seine Beratungen und Rundgebungen in einer Anzahl von Entschließungsentwürfen zusammen, die die Bestimmungen der Genfer Protokolle präzisieren und u. a. weitere Forderungen an die österreichische Regierung, vor allem in der Eisenbahnverwaltung, und die Befreiung der Beamtenzahl in allen Verwaltungszweigen fordern. Diese Entschließungen wurden in der öffentlichen Sitzung des Völkerbundsrates abends einstimmig angenommen.

Des Kaisers alle Kleider

Roman von Frank Heller

6. Fortsetzung Copyright 1921 by Georg Müller München Nachdruck verboten

Ich konnte nichts dafür, daß ich in ein schallendes Gelächter ausbrach. Der Kerl war ja ein Bajazzo. Er fand offenbar Vergnügen daran, es zu sein. Hatte Brach recht, wenn er behauptete, daß er intelligent sei? Ich begann es zu bezweifeln. Ich fühlte mich geneigt, das Gegenteil zu behaupten. Aber eine Redewendung ist ja nicht die rechte Zeit, einen Bajazzo zu kritisieren.

„Finden Sie nicht, daß es das sicherste ist, sich an Roquefort zu halten?“ sagte ich.

Herr Fitz kniff den Mund zusammen und dachte nach. Dann wandte er sich an den Kellner.

„Roquefort und Camembert“, sagte er. „Und noch eine Flasche Champagner. Rasch, bevor das Reihhorn des anderen Herrn auskühlt!“

Wieder beugte er sich zu mir vor, das Gesicht in heftigster Konversationslage und sagte:

„Wissen Sie, woran ich denke, wenn ich solche Souperbestellungen mache?“

„Nein.“

„Ich denke an die Steinkohlzeit“, sagte Herr Fitz.

„Ist das nicht eine wunderliche Ideenassoziation?“

„Keineswegs; die Steinkohlzeit war die Periode, wo der materielle Wohlstand auf Erden die höchste Blüte erreichte, das heißt auf eigene Faust, unabhängig vom Menschen. Die Pflanzen feierten Orgien von unglaublicher Gewalttätigkeit. Sie sonderten Sauerstoff ab und absorbierten Kohlenäure, bis die Tiere wie berauscht wurden und zu Ungeheuern heranwuchsen. Inwanzig, dreißig Meter lange Eidechsen und die anderen Tiere im Verhältnis dazu. Aber die Absorption der Kohlenäure rückte sich. Sie rief die Eiszeit hervor. Der Abolismus der Pflanzen wurde gebrochen und gleichzeitig der der Tiere. Danach kamen wir. Was haben wir denn mit Hilfe der Steinkohle und unserer Technik anderes zustande gebracht als eine neue Steinkohlzeit? Wir feiern Orgien derselben Art wie die der Pflanzen. Was sehen Sie anderes als mißgestaltete Individuen und mißgestaltete Gemeinwesen? Ich warte auf die Eiszeit, die den Menschen entthronen wird.“

„Und wer, glauben Sie, wird sich an unseren Steinkohlslagern gütlich tun?“

Deutschland an der Spitze der baltischen Einfuhrländer

Die geographische Lage und die jahrhundert alten Handelsbeziehungen der baltischen Einfuhrländer mit Deutschland haben sich auch jetzt als ausschlaggebende Faktoren erwiesen. Wenn die anderen Länder auch große Anstrengungen gemacht haben und machen, um mehr Boden zu gewinnen, so ist es ihnen doch nicht gelungen, Deutschland als Einfuhrland der baltischen Staaten zu verdrängen. Nachfolgende Aufstellung zeigt, daß Deutschland in sämtlichen Handelsstaaten an der Spitze der Einfuhrländer steht.

In Litauen ist der Außenhandel durch die Lit-Währung, die auf dem Dollar basiert, erheblich beeinträchtigt worden. Während vom 1. Januar bis zum 1. Oktober 1922 ein Ausfuhrüberschuß von 317,8 Millionen Reichsmark sich ergeben hatte, erreichte die Einfuhr vom 1. Oktober bis 31. September einen Ueberschuß von 178.000 Lit. In der Einfuhr stand Deutschland weit aus an erster Stelle. Im ersten Halbjahr 1922 kamen 78,9 Proz. aller Waren aus Deutschland, 12 Proz. aus Rußland, 5,7 Proz. aus Danzig. Nach Deutschland gingen aus Litauen im gleichen Zeitraum 42,2 Proz. der litauischen Einfuhr, 7,8 Proz. nach Memel.

In Lettland stand im Dezember 1922 Deutschland mit 228,7 Millionen lettische Rubel oder 46 Proz. der gesamten lettischen Einfuhr als Einfuhrland an der Spitze. Im zweiten Halbjahr folgte England (76,6 Millionen lettische Rubel = 15 Proz.), Danzig und Memel (39,5 Millionen = 9 Proz.). Frankreich stand an der siebenten Stelle. Die lettische Einfuhr ging mit 43 Proz. nach England, 14 Proz. nach Belgien, und erst mit 13 Proz. nach Deutschland. Die gesamte Außenhandelsbilanz Lettlands ist passiv.

Auch in Estland stand Deutschland im Januar 1923 als einführendes Land mit 261 Millionen estnische Mark bei weitem an der Spitze. Dann folgten England mit 89,9 Millionen, Amerika mit 59,3 Millionen, Danzig mit 20,9 Millionen, Frankreich mit 1,5 Mill. stand an erster und letzter Stelle. Deutschland behauptete sich 1922 mit mehr als 50 Proz. des Gesamteinfuhrwertes an erster Stelle, während unter den Ländern estländischer Einfuhr Belgien mit 92,9 Millionen estnische Mark und England mit 44,2 Millionen Deutschland vorausgingen, Finnland mit 42 Millionen es fast erreichte.

Dasselbe Bild zeigt auch Finnland, wo Deutschland im Außenhandel im Januar 1923 (bei einem Gesamteinfuhrwert von 199 Millionen finnische Mark) Ausfuhr und 306 Millionen finnische Mark (Einfuhr) für 124 Millionen finnische Mark einfuhrte und damit bei weitem an erster Stelle stand. England als nächster Einfuhrstaat konnte es nur auf knapp ein Drittel (48.437.606 finnische Mark) bringen.

Die Ziffern widerlegen auch ohne viel Worte die volkswirtschaftliche sein sollende Plauderei in der letzten „Landeszeitung“ über die tatsächliche Ursache der Wirtschaftskrise im Memelgebiet, in der mit frommem Augenwinkelschlag erklärt wird, daß „der Warenbezug aus Deutschland unrentabel wird, da die deutschen Fabrikate sehr an Qualität verloren, aber trotzdem teurer geworden sind und mit dem übrigen Ausland eine Konkurrenz nicht mehr aushalten.“ Und dann weiter: „Unsere Geschäftswelt wird, wenn sie das litauische Hinterland zweckdienlich versorgen will, Beziehungen nach außerdeutschen Ausland anknüpfen müssen.“

Der Zweck heiligt auch hier die Mittel. Buerst wird Königsberg gegen Memel ausgepielt und jetzt das außerdeutsche Ausland gegen Ostpreußen. Das Blatt hat es anscheinend sehr eilig, den Polen die Hand zu reichen und an der Herstellung der Situation nach dem 2. Thorne Frieden aktiv mitzuwirken.

Der polnisch-litauische Streitfall vor dem Völkerbundsrat

* Genf, 21. April. Im Namen des Völkerbundrates erklärte in der heutigen Nachmittagsitzung Symans-Belgien, daß der polnisch-litauische Streitfall anlässlich des Jahresfestes des Rates vom 8. Februar über die neutrale Zone im Wilna-Gebiet nunmehr infolge der vom Völkerbundrat am 15. März vollzogenen endgültigen Grenzfestsetzung beendet sei. Ferner lehnte er es ab, das Urteil des internationalen Gerichtshofes für die Rechtmäßigkeit von Beschlüssen des Rates anzuerkennen. Der litauische Vertreter protestierte lebhaft gegen dieses Verhalten des Rates, der eine Lösung auf Grund der Zustimmung beider Parteien verprochen habe und sich nun der Völkerbundkonferenz berge, und kündigte an, daß er den Fall vor die nächste Völkerbundversammlung bringen werde.

Das nervöse Polen

Aus Rom wird gemeldet: Die litauische Telegraphen-Agentur tritt gegen die Berichte der polnischen Presse über die Rote Galizianauskas an den Völkerbundsrat auf, in denen es heißt, daß Litauen Polen den Krieg zu erklären beabsichtige. Die Eka konstatiert, daß die litauische Regierung vorgeschlagen hat, gewisse Fragen einem internationalen Schiedsgericht zu übergeben, weil sie den am 8. Februar vom Völkerbundsrat gefassten Beschluß über die neutrale Zone für unvereinbar mit dem Statut des Völkerbundes hält. In ihrem Memorandum hat die litauische Regierung u. a. auf diejenigen Artikel des Völkerbundstatuts hingewiesen, die unter gewissen Umständen einen Krieg zulassen, ohne daß der Völkerbund sofort zu Sanktionen gegen den kriegführenden Staat

„Wir haben keine Steinkohlenslager produziert. Wir haben die vorhandenen aufgebraucht. Weiß Gott, was wir produziert haben. Vielleicht wird unsere Eiszeit definitiv sein.“

Der Kellner war mit dem Käse und dem Burgunder angelangt. Während er beides hinstellte, sah ich Herrn Fitz an, der augenblicklich damit beschäftigt war, sich die Zähne zu stoßern. War in seinem Babusinn Methode? Oder war er nur ein Bajazzo mit einem gewissen Jargon? Ich wußte nicht recht, was ich glauben sollte. Herr Fitz nahm sich von dem Camembert, ohne mir Aufschlüsse in dieser Sache zu geben. Der Käse schien nach seinem Geschmack zu sein. Er hob sein Burgunderglas zu den rosig beschatteten Wachsfiguren auf dem Tisch und sagte:

„Das fällt aus dem Rahmen. Die Direktion hat überall auf Champagner gerechnet. Daß man auf einer Redoute Burgunder trinkt, scheint ebenso naturwidrig wie daß Herren miteinander souperieren. Apropos, was war das für ein Franzose, von dem Sie vorhin sprachen?“

„Laplace?“

„Ja, richtig, so hieß er. Kennen Sie ihn?“

„Nein. Ich habe nur von ihm sprechen gehört.“

„Wer ist er denn?“

„Ich weiß nichts anderes, als daß er ein alterer Herr ist. Der mich nach ihm fragte, hätte ihn gerne getroffen.“

„Wohnt er in der Stadt, ist das doch ein Leichtes.“

„Vielleicht, aber es ist nicht so ausgemacht, daß es Laplace ebenso sehr darum zu tun ist, den anderen zu treffen. Der andere ist nämlich Detektiv.“

„Detektiv? Hat Laplace etwas angestellt?“

„Ich weiß es nicht. Das einzige, was ich weiß, ist, daß der Detektiv, der übrigens Engländer ist, mich fragte, ob ich einen älteren Franzosen namens Laplace kenne. Aber ein Detektiv braucht ja nicht immer Verbrechern nachzujagen. Er kann ja auch einen Bekannten suchen.“

„Sage mir, mit wem du umgehst“, sagte Herr Fitz, „und ich werde dir sagen, wer du bist. Kein ordentlicher Mensch verkehrt mit Detektiven.“

„Es schmerzt mich, dies zu hören“, sagte ich. „Ich habe eine gewisse Schwäche für Detektive. Ich bin nämlich Detektivschriftsteller.“

„Detektivschriftsteller? Sie?“ Herr Fitz stellte das Glas nieder.

„Sie, der Sie Burgunder zum Käse trinken und überhaupt den Eindruck eines gebildeten Menschen machen. Das ist nicht wahr!“

„Es ist nichtsdeutender wahr. Was haben Sie gegen die Detektive?“ (Fortsetzung folgt.)

greift. Diese Frage wäre von einem internationalen Schiedsgericht zu entscheiden. Die litauische Regierung erklärt, daß sie schon mehrfach ihre Friedensliebe deklarieren und nicht beabsichtige, ihre Taktik in dieser Hinsicht zu ändern.

Die Besprechung dieser Note in der Warschauer Presse ging sehr nervös vor sich. So schrieb „Kurjer Poranny“, daß die litauische Note, in der u. a. von dem Recht Litauens die Rede ist, Polen im Mai den Krieg zu erklären, über die Grenzen eines lächerlichen Größenwahns hinausgehe. Es handle sich augenblicklich nicht so sehr um die Wilnafrage, als vielmehr um Litauens Wille, den Frieden in Osteuropa zu brechen. Das Säbelraseln eines Kleinstaatens, wie Litauen es ist, würde man nicht erleben, würde es nicht von außen her dazu aufgehetzt werden. Die Mächte im Westen, die Deutschland entlassen, sollten wissen, daß sich zwischen Berlin und Königsberg ein geheimes Waffenlager befindet, welches General Nollet nicht kontrolliert und von woher die Kriegslösung zu vernehmen sei.

Schwurgericht Memel

Kindesmord in Stumbeln

(Schluß des Berichts aus der letzten Nummer)

Von mehreren Zeugen wurde die Schernus als ausländisches Mädchen bezeichnet, das vor der bemerkten Affäre noch nicht Anlag zu Reherren gegeben habe. Auch dem Angeklagten Jana wurde ein gutes Zeugnis ausgestellt. Recht belastend jedoch war für ihn die Aussage einer Person, der er auch mal das Innebet gemacht haben sollte, mit ihr in Verkehr zu treten, was sie ablehnte.

Zeuge Stieries, der von dem Angeklagten beauftragt wurde, mit der Schernus intime Beziehungen gehabt zu haben, bestritt dieses entschieden und erklärte, daß in seiner Gattwirtschaft die Schernus stets anständig gewesen wäre. Die Mutter der Angeklagten und auch ihre Schwester verweigerten auf Befragen ihre Aussagen.

Zeuge Dr. Meyer machte ungenaue Angaben. Er konnte sich auf diese Angelegenheit nicht mehr recht befinden.

Es wurden dann die mit der Kindesmordangelegenheit damals beschäftigt gewesen Kriminalsekretäre vernommen. Aus deren Aussagen ergab sich, daß die Angeklagte bei ihrer ersten Vernehmung zwar nicht direkt geäußert hat, daß sie aber auch nicht recht mit der Sprache herauskommen wollte. Ihre ersten Angaben machten einen durchaus wahrheitsgemäßen Eindruck. Kommissar Belz, der die Schernus und Jana vernommen hatte, erklärte, daß er der Schernus, was ihre Beschuldigung Jana gegenüber betraf, geglaubt habe. Aus dem Gutachten der Sachverständigen ergab sich, daß das Kind der Schernus bei der Geburt gelebt haben und der Tod durch das Einlegen in den Eimer mit Wasser eingetreten sein muß. Ueber den Angeklagten Jana laute Beobachtungsurteile, daß dessen Angaben, er sei erkrankt, durch seine Untersuchung sich nicht bestätigen hätten. Schwere Erklärungen liegen jedenfalls nicht bei dem Angeklagten vor, sodaß dieser für seine Tat strafrechtlich verantwortlich sei.

Damit war die Beweisführung geschlossen und es beendeten nach erfolgter Rechtsbelehrung.

Staatsanwaltschaftsbesitzer Fiedler führte des Jüngeren alle die beiden Angeklagten belastenden Momente an. Die Schernus habe ihre Tat voll und ganz eingestanden. Sie habe nach der Geburt das Kind neben sich gelegt und dann überlebt, was nun anzunehmen sei. Sie habe, obwohl doch die Möglichkeit bestand, das Kind im Eimer zu ertränken, die Anregung des Jana befolgt und das Kind im Eimer ertränkt. Es liege vorläufige Entscheidung vor, ein im Gegenstand zum Mord für die Mutter eines unehelichen Kindes vorgesehene mildere Strafe. Was die Frage der mildernden Umstände für die Schernus anlangt, so bitte er, diese zu bejahen. Die Angeklagte habe ganz unter dem moralischen Einfluß des Jana gestanden, sie sei jung und unvorbeirath. Was den Angeklagten Jana betreffe, so habe er auch in der Hauptverhandlung hartnäckig geleugnet. Er, Staatsanwalt, sei von seiner Schuld fest überzeugt. Die Angeklagte Schernus habe in der Verhandlung durchaus nicht den Eindruck gemacht, als ob sie den Jana wirklich falsch beschuldige. Wie solle sie auch auf solche Redensarten kommen, wie etwa: wenn sie früher gekommen wäre, dann hätte man schon was machen können, oder eine Redensart wie die, daß sie das Kind nach der Geburt in kaltes Wasser legen sollte. Solche Neuerungen würde die Angeklagte nicht aus sich heraus machen. Belastend sei auch das Verhalten des Angeklagten, der verneint habe, die ganze Schuld auf die Schernus zu werfen, die er als Dirne bezeichnete. Er bitte also bei Jana, die Schuldfrage auf Anklage zum Totschlag zu beziehen und dem Angeklagten mildernde Umstände zu verjagen. Die moralisch größere Verantwortung falle auf Jana, der noch in der Hauptverhandlung jede Schuld leugnete.

Rechtsanwalt Bitt als Verteidiger der Schernus plaidierte, indem er die vorläufige Entscheidung gab, auf Zuspicherung mildernder Umstände. Der Urheber dieses traurigen Vorfalls sei unzweifelhaft nicht die Schernus, sondern Jana, der sich in der Hauptverhandlung wenig fassungskräftig benommen habe, indem er die Schernus als Dirne hinstellte. Rechtsanwält Raumann führte aus, daß wohl selten eine Anklage auf so schwacher Grundlage basiert habe, wie die gegen Jana. Die Tötung des Kindes sei sicherlich nicht durch die Neugier des Jana erfolgt. Der Angeklagte hätte sich doch fragen müssen, daß eine auf so dumme Art erfolgte Tötung sicherlich herausgefunden wäre. Wenn er schon der Anklage gemein wäre, dann hätte er dem Mädchen doch sicher nähere Verhaltensmaßregeln gegeben, die eine Entdeckung verhindert hätten. Eine solche Neugier könnte höchstens nur so ganz beiläufig gefallen sein. Einen Beweis für seine Schuld habe aber die Hauptverhandlung nicht erbringen können, wenn man nicht der Mitangeklagten allein glauben wolle. In längerer Rede suchte dann der Verteidiger die Angeklagte Schernus als eine äußerst leistungsfähige Person zu charakterisieren, die, da Jana ihr keine Alibiente hatte zahlen wollen, diesen nur reinlegen wollte. Er bitte deshalb, den Angeklagten freizusprechen.

Die Geschworenen kamen nach längerer Beratung zu dem Beschluß, die Schernus der vorläufigen Tötung schuldig zu sprechen unter Zuhilfenahme mildernder Umstände, den Jana jedoch von jeder Schuldfrage freizusprechen. Das

Urteil des Gerichts

lautete gegen die Schernus auf 2 Jahre 6 Monate Gefängnis unter Anrechnung der Untersuchungszeit, Jana wurde dem Beschluß der Geschworenen gemäß freigesprochen und sein Haftbefehl aufgehoben.

Zur Warnung für Memelländer, die nach Litau kommen, um

Zucker zu kaufen und ins Memelland mitzunehmen, diene folgender Fall: Der Eisenbahnkassierer Michel Gies aus Memel kam am 28. Februar d. Js. in Litau 10 Pfund Zucker für 6000 M. Auf dem Bahnhof in Litau wurde Gies angehalten und der Zucker beschlagnahmt. Das Bundesgericht Litau verurteilte Gies am 20. April zur Abwendung einer Gefängnisstrafe von einem Monat zu 100.000 M. und außerdem zu 50.000 M. sowie auf Publikation des Urteils durch das „Memeler Dampfboot“ und die beiden Litauer Zeitungen.

Breitensträter bleibt deutscher Schwergewichtsmecher

Als Berlin, 23. April. (Priv.-Tel.) Vor völlig ausverkauftem Haus kam am Sonntagabend im Berliner Sportplatz die deutsche Schwergewichtsmecherhaft zwischen dem Titelhalter Breitensträter und dem rheinischen Meilen Hans Wagner zur Entscheidung. Nach anfänglichen Vorteilen Wagners in den beiden ersten Runden fand Breitensträter allmählich seine Ruhe und damit seine bürgerliche Überlegenheit wieder. In der siebenten Runde gelang dem schlanen Magdeburger dann der entscheidende Treffer. Ein rechter Kinnhaken warf Wagner lang auf die Bretter. Unter lautem Beifall konnte Breitensträter blutengeschmückt die Schritte zum Sieges verlassen.

„Ansbahnung des Rigaer Hafens“ Der Transportarbeiter in Riga und Windau haben sich mit den Rigaer Hafenarbeitern solidarisch erklärt. Das Streikkomitee will die Hafenarbeiter Litauens und Rußlands anwerben, den Ansturm der Rigaer Hafenarbeiter dadurch zu unterbinden, daß sie keine für Riga bestimmte Dampfer löschen. Die Streuer hoffen jedoch in nächster Zeit über eine genügende Zahl Arbeitswilliger verfügen zu können. Zu Zwischenfällen ist es bisher nicht gekommen. Die Vertreter der ausländischen Hafenarbeiter sind in Verhandlungen mit dem Arbeitsminister eingetreten. Der deutsche Dampfer „Victoria“ wird von Studenten geleitet. Eine führende Rolle unter den Anführern zum Ausbruch spielt ein bekannter internationaler Kommunist Jurgis.

Gretchen Pareigis
zu ihrem heutigen Biogen-
feste ein dreimal dominiertes
hoch, das die Wahlen
nach 64 Stößen steht.
Mit Freunden, zwei Freunde.

Am 22. d. Mts. ent-
schied sich ein be-
sonnener unter gütiger
Befehl, Schieds-
Gretchen u. Hengstbater
Carl Köhler
Er folgte seiner vor
7 Wochen vorange-
gangenen Gattin im
Alter von 84 Jahren.
In dieser Trauer
die Hinterbliebenen.
Die Beerdigung fin-
det am Donnerstag
nachmittags um 3 Uhr
von der Wittener Re-
chenhalle aus statt.

Gledertafel heute
heute
Sportabt. M. S. B.
heute
nachmittags 5 Uhr
Training
für alle Fußballmann-
schaften.
Der Vorstand.

M. R. C.
Der Verkauf der Radfahr-
wegearten für Radfahrer-
weg nach Forsterei findet
bei Herrn **Otto Zoeko**
u. b. **Herrn L. Buddrick**
& Co., Bismarckstr. 11.
Der Vorstand.

Stadt. Schauspielhaus
Montag, 7 1/2 Uhr:
Lebte Gewerkschafts-
vorstellung „Herr-
mann Gensel“
von Hauptmann.
Dienstag, 7 1/2 Uhr:
Neuheit! Zum
1. Male: „Der
Lampenschirm“
Aufspiel in 3 Auf-
zügen von G. G.
Mittwoch, 7 1/2 Uhr:
„Der Werwolf“
Aufspiel in 3 Auf-
zügen von G. G.
Donnerstag, 7 1/2 Uhr:
„Der Lampen-
schirm“ Aufspiel
in 3 Aufzügen von
G. G.
Freitag, 7 1/2 Uhr:
Erhöhte Preise
Doppel-Gastspiel
Gertrud Arnold und
Toni Zimmerer vom
Staatstheater
Berlin. Neu ein-
geführt: „Medea“
Schauspiel in 4 Auf-
zügen v. Grillparzer
für diese Vorstell.
gönnen die Eintritts-
karten vom Montag,
den 8. April.
Sonntag, 7 1/2 Uhr:
Doppel-Gastspiel
Gertrud Arnold und
Toni Zimmerer
„Medea“ (Für
diese Vorstellung
gelten die Eintritts-
karten v. Dienstag,
den 10. April).
Montag, 7 1/2 Uhr:
Gastspiel **Otto**
Laubinger vom
Staatstheater Berlin
Neu eingeführt:
„Die Journalisten“
Aufspiel in 4 Auf-
zügen von Freytag.
Für diese Vorstell.
gelten die Eintritts-
karten vom Sonntag,
den 8. April).
Montag, 7 1/2 Uhr:
Gastspiel **Otto**
Laubinger vom
Staatstheater Berlin
Neu eingeführt:
„Die Journalisten“
Aufspiel in 4 Auf-
zügen von Freytag.
Für diese Vorstell.
gelten die Eintritts-
karten vom Sonntag,
den 8. April).
Schluß der Spielzeit.

Ein goldenes
Armband
gezeichnet M. G. am
Sonntag nachm. auf dem
Weg Simon-Dach-Str.
Mittenstraße. Wiesen-
auerstr. - Wiesenstraße
verloren.
Gegen hohe Belohnung
abg. Simon-Dach-Str. 2.
Verloren
am Sonntag nachm. auf
dem Wege von Forsterei
nach Rollaten auf der
Seite
1 Pierzfragen u. 1
Rinderwagendecke
Gegen angemessene Be-
lohnung abgegeben
Polangenstr. 11, I. Trp.
Gutes Arbeitspferd
zu verkaufen
Grobst. Vieh.
2 Jahre alte
Wolfshündin
sehr wachsam u. 4 junge
Schäferhunde zu verkaufen
Ent. Vieh bei Memel

Die Verlobung meiner
einzigen Tochter Nora
mit Herrn Hans-Otto
Steinmetz zeigt an
Fr. Betty Clemens.
Memel, d. 23. April 1923.

Freiwillige Auktion
heute Dienstag, den 24. April cr., nachmittags
2 Uhr, Junterstraße 9, über:
Bettgestelle mit Matrasen, Tisch, Spiegel
(fast neu) und 11. Wirtschaftssachen, Uhr
(schöne Figur), seid. Mantel, Anzüge,
2 engl. Kupferstücke u. a. m.
Johann Becholdt, Junterstraße Nr. 9.

Freiwillige Auktion!!
Mittwoch, den 25. April, nachmittags 1 Uhr,
Bismarckstraße 14, Aufst. Gallow, über:
1 Bettsofa, Kommode, Rohrstühle, 1 Waschtisch mit
Marmor u. Spiegel, 1 gr. Spiegel, 1 Schrank, 1 Säule,
1 Kleiderbügel, Tisch, Bettstirn, 1 Bierapparat,
2 Zeit. mit Mischelplatte (fast neu), 2 Stühle, 1
1. eif. Weinregal für ca. 300 Flaschen, 1 Regal-
wagen, 1 Wäschekorb, 1 Alkoholmeter, mess. Schale,
1 Kasten Biergläser, Kinderstuhl und Schitten,
1 Kinderportwagen, 2 Herdplatten mit 3 Ringen,
1 silberne Herrenuhr, Petroleumofen, Nähmaschine,
Kinderstühle, Damen- und Herrenkleidungs-
stücke, 1 Paar lange Stiefel, fast neu, Schuhe, Kron-
leuchter, 1 Armonier für Harmonium und diverse
Bürogeräte, Honiggläser und Bohnensiebte.
W. Schuppe, Große Sandstraße 14.

Am Mittwoch, den 25. d. Mts., vormittags
9 Uhr, findet auf dem Marktplatz in Preßburg eine
Nachlaß-Auktion
über Möbel, Betten, Wäsche, Geschirre und
andere Wirtschaftssachen statt.
Fritz Schulz, Preßburg.

Dampfer „Capella“
fährt jeden Dienstag, Mittwoch, Freitag und
Sonntag 2 Uhr nachmittags
nach Schwarzort
Abfahrt von Schwarzort: Mittwoch und
Sonntag, 6 Uhr morgens und 6 Uhr abends.
Güteranlieferung erbeten.
Gebrüder Bieher
Süderhof, Telefon 53, 136, 490.

Leichter „Adler“
fährt und wird Mittwoch, den 25. April
nach **Nowo**
expediert.
Güterannahme täglich.
Gebrüder Bieher
Tel. 136, 53, 490.

Die neue Gerberei
Karl Nickel & Co., Hendelstr.
Um den Betrieb voll auszunutzen, wodurch sich
die Produktionskosten erheblich verbilligen, bitten wir
noch jeder Leder Art zur
Zohgerbung
bringen zu wollen, auch kaufen wir sämtliche Leder
an den höchsten Tagespreisen.
Um unserer Kundenschaft vom Kreise Pogegen Er-
leichterung zu schaffen, nehmen wir jeden Sonntag
von 6-10 Uhr vormittags Hotel **Sülicher** Leder
zum Gerben und fälschlich an.
Karl Nickel & Co.

Ich habe in der Fleischbänkenstraße Nr. 1
ein Eisenkurzwaren-
Geschäft eröffnet
und habe ständig ein reichhaltiges Lager von allen Waren
dieser Branche, namentlich auch
Emaillewaren.
Hirsch Jaffé
Drainagen
Kanalisations-, Wasserleitungsanlagen,
Wiesenmeliorationen, Wege- und Bahnprojekte
entwerfen u. führt preiswert u. gewissenhaft aus, ebenso
Schlag- und Forsteinrichtungen.
Referenzen stehen zur Verfügung.
Schroeder, Memel, Alexanderstr. 12 I.

Flacheisen
Rundisen
Vierkanteisen
U-Eisen
T-Träger
Verzinkte Bleche
in gangbaren Dimensionen ab Lager Memel
lieferbar
Aktiongesellschaft
für Landwirtschaft
u. Industrie Memel
Abt. Eisen
Bäckerstraße 1-2
Telegr.-Adr. All
Tel.-Anschlüsse 381, 382

Wagenbuchsen
Muttern
geschn. 6 u. 4 kfg.
Aktiongesellschaft
für Landwirtschaft
u. Industrie Memel
Abt. Eisen
Bäckerstraße 1-2
Telegr.-Adr. All
Tel.-Anschlüsse 381, 382



Kammer-Sicht-Spiele
Heute
Der italienische Meisterfilm
MADAME
TALLIEN
Das große Revolutionsdrama mit der Italienerin
Lyda Borelli
in der Hauptrolle.
Die Presse über Lyda Borelli:
„Sie ist ein Stern erster Größe am Filmhimmel,
dem strahlende Schönheit und ein packend
dramatisches Talent zu eigen ist.“
Zirkus Gray
III. Teil
(völlig in sich abgeschlossen)
Von Feinden umringt
mit
Eddi Polo und dem Affen Joe Martin
FATTI
als Bühnenheld
Die beste amerik. Groteske
Kassenöffnung 4 Uhr
Anfang 4 1/2, Programmwechsel 7 1/2 Uhr

Lazar & Drews
Spedition * Kommission
Inkasso * Grenzverzollung
Tilsit
Bahnhofstraße 10 - Telefon 81
Pogegen * Laugbargen
Telephon 10

Zu der am
Mittwoch, den 16. Mai d. Js., vormittags 11 Uhr
im Hotel Continental in Danzig stattfindenden
ordentlichen Generalversammlung
unserer Gesellschaft werden die Aktionäre unter Hinweis auf § 16 der Satzung vom
4. Juli 1922 hiermit eingeladen.
Da die Aktien noch nicht ausgegeben werden konnten, werden wir Interims-
scheine rechtzeitig zugehen lassen, die bei einer Teilnahme an der Generalversammlung
vor Eröffnung derselben dem Vorstand vorzulegen sind.
Tagesordnung:
1. Bericht des Vorstandes.
2. Vorlage der Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung über das verfloßene
Geschäftsjahr, Genehmigung der Bilanz und Beschlußfassung über die
Verteilung des Reingewinns.
3. Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrats.
4. Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern.
5. Besprechung der zukünftigen Entwicklungsmöglichkeit der Gesellschaft
sowie des Antrages des gewählten stellv. Vorsitzenden des Aufsichtsrats,
Herrn Carl Wiese, bezüglich der Auflösung (Liquidation) der Gesellschaft.
6. Änderung des Gesellschaftsvertrages (§ 1 bis § 21).
7. Verschiedenes.
Ueber Punkt 5 der Tagesordnung ist gesonderte Beschlußfassung der General-
versammlung und der beiden Gattungen von Aktien erforderlich (§ 16 des Statuts,
letzter Absatz).
Memel, den 20. April 1923.
Memelländisch-Polnische
Handels-Aktien-Gesellschaft
„Mempol“
Kajpedzto-Polskie Towarzystwo Handlowe,
Spółka-Akcynja
Der Vorstand
Kazimierz Małach
u. pa. **Friedrich Braun.**

Kaufe laufend jeden Posten
Rognat-, Rum- und Rotweinflaschen
Albert Hoyer
Wein- und Spirituosen-Großhandlung
Bismarckstraße 1/3
Dasselbst wird ein
jüngerer Hausmann
von sofort gesucht.

Molkerei
sucht Verkaufsstelle
in guter Lage der Stadt zum Verkauf von Molkerei-
produkten bei gutem Verdienst. Angebote unter 554
an die Expedition dieses Blattes.

Schwarzort
Verkaufshalle an Anlegestelle
an vermieten
Gebrüder Bieher, Süderhof.

Evangelischer Volksverein
25jähriges Stiftungsfest
Sonntag, den 29. April, im großen Saale des Schützenhauses
Beginn 4 Uhr nachmittags
Großes Festprogramm:
Festansprachen, nur erste Musik-
darbietungen, lebende Bilder, große
Theateraufführung, Bänderreigen,
(gegen 30 Personen), Engel, Gnommen,
Märchengestalten, Musikappelle,
unterhaltender Schlußteil.
Gäste willkommen.
Parten an der Kasse und im Vorverkauf beim
„Memeler Dampfboot“ und bei den Vorstands-
mitgliedern: **Stolz**, Mühlenstraße 2, **Niemann**,
Friedrichstraße 16 und **Wilk**, Große Sandstraße 10.

Bekanntmachung
Zum 25. April d. Js. ab werden unsere Geschäfts-
räume von der Bismarckstraße 1-4 nach der Bismarck-
straße 1-2 (frühere Ortskantonskasse) verlegt.
Landesversicherungsanstalt des Memelgebiets
Geschäftsstelle Memel-Land.

Otto Teicke
Elektrotechn. Installations-Büro
Grüne Straße 8 - Telefon 301
Elekt. Licht- und Kraft-Anlagen
Klingel- und Telephon-Anlagen

Not-Grün-Misch-Klee
empfehlen billigt
Paul Schulz.
Sägewerk mit Mahlmühle
in der Tilsiter Niederung
bestehend aus Wohngebäude mit 7 Zimmern, Wirtschafts-
gebäude, 17 Morgen Land, mit vollem lebenden und
toten Inventar, Sägemühle mit 1 Lanz-Heißdampf-
Kesselmotore D. D. 45/54/97 PS, 1 800 mm Blumpe,
Walzen-Vollhatter, Transmissions u. Riemens, 1 8 tagige
Mahlmühle mit 2 Schrotgängen und 1 Walzenstuhl.
Objekt in großen Waldungen gelegen ist zum Preise von
Mark 220 000 000
zu verkaufen. Vermittler verbeten.
Torgasgesellschaft Fr. Bullrich
Filiale Königsberg Ostbr.

Englischer Unterricht
Anmeldungen unter 570
an die Exp. d. Bl. erb.
Englischer Unterricht
schnelle Methode
gelehrt. Offert. unt. 564
an d. Exp. d. Bl.
Selbstlernzettel f. 40-50 Pfund
Tafelbutter
wird in d. Interessenten
bittet Offerte unt. Nr. 556b
in d. Exp. d. Bl. niederzulegen.
Gebe frische Eier
für Käseabfälle. Off.
unt. 572 an d. Exp. d. Bl.
Sauerkohl
Fettbutter
empfiehlt
H. v. Zaborowsky
Holzstraße 20 c.
Kartoffel-
Dünger
(Kali und Ammoniak,
Superphosphat) zu hab.
bei
A. Schwermer.
Grütlaff
Ziegel,
Drainagerohre
verkauft
Wieseles Volangen
Litauen.
Für Gasheizung:
1 kombi. Mannes-
mannlampe
10 kombi. Ankerbrenner
mit Gasflamme
4 kombi. Ankerbrenner
ohne Gasflamme
alles mit Zubehör zu vert.
Herrn Kassiers Sohn Hoff.
Thomasstraße 10-12.
Eine fast neue Gitarre
ist preiswert zu vert.
Daf. wird ein Voel-
herbauer für alt zu
kaufen gesucht. Wo? sagt
die Exp. d. Bl.
Ein sehr gut erhaltenes
Fahrrad
mit neuer Verzierung preis-
wert zu verkaufen
Moosler
Kleine Sandstr. 5, 2. Etz.
Häcksel
zu haben bei
A. Schwermer.

Apollo
Heute ab 5 Uhr:
Die Totenhand
der zweite Roman:
Der Graf
von Monte Christo
von Alexander Dumas
Monumental-Prunkfilm
(kein Fortsetzungs-film)

Die Beichte
einer Krankenschwester
moderner Gesellschafts-Sittenfilm
Ruth Weyher, Ed. Rothausen
-Urania heute geschlossen-
In Vorbereitung:
John Barker, der große Abenteuer
Nachtstürme

Sämtliche Musikinstrumente
Odeon-Musik-Haus, Königsberg Pr.
Filiale: Memel, Börsenstr. 7.

Memelmarten-Neuheiten
kauft Briefmarkenhandlung Lottensauerstr.
Memelmarten
besonders letzte 3 Proportionen - 13 Werte und 300
500 Mark - zu kaufen gesucht. Beste allerhöchste
Gändler, die nach Berlin kommen, bitte um Befehl
J. Rosenberg, Berlin-Charlottenburg
Rauhenstraße 33, Gart.

Kaufe Briefmarken
französische, litauische und ausländische.
Offerten mit Preisangabe unter Nr. 569 an
Expedition dieses Blattes erbeten.
Kaufend laufend

jeden Posten
Kognat-, Rotwein
Liforflaschen
zu höchsten Tagespreisen.
Laaser & Neumann, Kurt Scharff
Friedr. Wilhelm-Str. 20/21 - Tel. 42 u. 61

Zur Beachtung für Landwirte
Die Armees-Intendantur kauft die besten
auten
Heu und Ale
in größeren und kleineren Partien. Für Klee und
wird in barem Gelde gezahlt. Diejenigen, welche
zu verkaufen wollen, werden gebeten, Ange-
bote zu machen. Bei den Angeboten ist das Preis-
Quantum, die Stelle und der Preis anzugeben.
Bote werden bis zum 15. Mai d. Js. entgegen-
genommen. Mit mündlichen oder schriftlichen Ange-
boten man sich an die **Karimomones Intend-**
tueros Majisto Dalin, Kaunas, Lats
Aleja 16 Nr.
Oberst Korewa
Armees-Intendant.

Vertretungen
aller Art für das Memelgebiet werden übernommen
Offerten unter Nr. 568 an die Expedition
Blattes erbeten.
Kapitalträchtiger Teilhaber
für ein zu gründendes Textil-Genossenschafts-
geschäft. Branchenkenntnisse erwünscht. Büro und
räume vorhanden. Genaue Offerten unter Nr.
an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Bekanntmachung
Bei der hiesigen Strafanstalt sind zum 1.
2 Hilfswachmeisterstellen
zu besetzen. In Frage kommen nur unbeschul-
deter, die Memelländer sind. Gefuche mit
lauf. polizeilichem Führungszeugnis und evtl. Be-
weise früherer Beschäftigung sind bis zum 27. d. M.
an die Strafanstalt einzureichen.
Der Generalstaatsanwalt.
2 ordentliche Wächter
gesucht.
David Weiner, Holzhandl.
an der Eisenbahnbrücke.

Suche von sofort einen Kautions-
fähigen
Wächter
für ein gutgehendes Gartengeschäft. Off.
unter 568 an die Expedition dies. Blattes